



Liebe Freunde,

mir ist unverständlich, wie dieser Mann von Medien und Politik hofiert und bewundert wird. Ein Mann mit einem Vermögen von kolportierten 600 Millionen Dollar, einem Hang zu Schnee, angeblich extremen Wutausbrüchen und einer Arroganz, die seinesgleichen sucht. Es geht um den Selbstdarsteller, Politiker, ehemaligen Comedian und Hetzer gegen alles Russische, es geht um **Wolodymyr Selenskyj**.

Betrachten wir heute mal seine andere, seine versteckte Seite ...



WOLODYMYR SELENSKYJ

Wolodymyr Oleksandrowytsch Selenskyj - geboren am 25. Januar 1978 in Krywyj Rih, Ukrainische SSR, Sowjetunion ist seit Mai 2019 der Präsident der Ukraine.

Selenskyj - korrupt wie eh und je

Anmerkung: Dieser Text erschien im Februar 2021 in der Süddeutschen Zeitung

Selten ist ein Präsident in der Gunst seiner Wähler so schnell und so steil abgestürzt wie Wolodimir Selenskyj in der Ukraine. Weniger als zwei Jahre nach seinem triumphalen Sieg über Amtsinhaber Petro Poroschenko würde laut Umfragen gerade noch ein Fünftel der Ukrainer in einem ersten Wahlgang für Selenskyj stimmen. Einem renommierten Institut zufolge sagt gar die Hälfte der Befragten, sie fordere Selenskijs sofortigen Rücktritt und vorzeitige Präsidentschaftswahlen. Das sollte auch dem Westen zu denken geben.

Gewiss, schnelle Enttäuschung mit ihren Politikern ist ein Kennzeichen ukrainischer Politik. Viele Ukrainer wollten 2019 dem Versprechen des vormaligen Komikers Selenskyj glauben, er könne den Krieg mit Russland in der Ostukraine schnell beenden. Erwartungsgemäß ist Ernüchterung eingeleitet, da Russlands Präsident Wladimir Putin keinerlei Interesse daran hat, durch ein Eindämmen des Konflikts die nach Westen strebende Ukraine zu stärken.

Der Hauptgrund für Selenskijs Absturz aber ist sein Unwille zu echten Reformen. Selenskyj führt das postsowjetische Herrschaftssystem fort und akzeptiert Korruption und Rechtlosigkeit im Austausch dafür, dass er und sein Apparat weitgehend die Kontrolle behalten. Selenskyj hat mit der Ausnahme seines Vorgehens gegen den kremlinahen Politiker und Medienmogul Wiktor Medwedtschuk nichts getan, um die Macht der Oligarchen über weite Teile der Politik, der Medien und der Wirtschaft aufzubrechen.

Joe Biden wird sich allein mit Versprechen nicht abpeisen lassen

Ein funktionierender Staat braucht unabhängige Institutionen - die gibt es unter Selenskyj weiterhin nicht. Im Gegenteil, 2020 unterstellte er sich faktisch die zuvor halbwegs unabhängige Zentralbank und die Generalstaatsanwaltschaft; so gut wie alle angesehenen Reformer wurden gefeuert. Der Geheimdienst SBU, die atemberaubend korrupten Gerichte, die Gremien zur Richterauswahl und -entlassung: Sie alle bleiben unangetastet.

Jetzt will sich der Präsident auch das halbwegs unabhängige Anti-Korruptions-Büro Nabu unterstellen, weil es zu Recht gegen mehrere Mitarbeiter Selenskijs ermittelt. Würden in der Ukraine nicht Milliarden geklaut, bräuchte das Land keine Kreditmilliarden aus dem Westen. Der Internationale Währungsfonds immerhin hat sich nun geweigert, Selenskyj weiteres Geld zu leihen, solange dieser nur wohlfeile Reformversprechen abgibt.

Der Präsident reagiert auf seinen Absturz in den Umfragen, indem er Arbeitsgruppen einsetzt; die sollen schnell Gesetze entwerfen, um Selenskijs angeblichen Reformwillen zu beweisen. Das Gleiche tat er freilich schon vor der Wahl 2019 - als er im Präsidentschaftspalast saß, wurde nichts davon umgesetzt.

Die bescheidene Bilanz Selenskijs ist auch für Europa kein Geheimnis. Das Europäische Parlament zog erst kürzlich in einer langen Resolution schonungslos Bilanz. Doch waren es schon früher vor allem die USA, die in der Ukraine am meisten bewirken konnten, jedenfalls in der Zeit vor Donald Trump. Jetzt sitzt in Joe Biden ein echter Ukraine-Kenner im Weißen Haus. Er wird sich wohl kaum allein von Versprechen Selenskijs beeindrucken lassen. Doch würde es etwas nutzen, wenn der neue US-Präsident massiven Druck auf Kiew ausübt? Eher nicht. Es spricht viel dafür, dass die Selenskyj-Jahre für die Ukraine ebenso verlorene Jahre sein werden wie jene unter Amtsvorgänger Poroschenko.

<https://www.sueddeutsche.de/meinung/ukraine-korrupt-wie-eh-und-je-1.5217924>

Der Hampelmann

Die westlichen Medien feiern den ukrainischen Präsidenten derzeit als wahren Kriegshelden. Daher lohnt sich ein näherer Blick auf den Mann.

Wladimir Selensky war ein Sympathieträger in der Ukraine. Früher war er ein sehr erfolgreicher Comedian und Schauspieler. Ich selbst habe seine Auftritte mit großem Vergnügen geschaut, denn der Humor seiner Comedy-Truppe „Kvartal 95“ war wirklich treffend. Selensky hat der Politik von Präsident Poroschenko den Spiegel vorgehalten, die explodierende Korruption in der Ukraine satirisch kommentiert, den von Poroschenko angeheizten Nationalismus lächerlich gemacht und so weiter.

Selensky hat auch die Hauptrolle in der Fernsehserie „Diener des Volkes“ gespielt, die auf den TV-Sendern des Oligarchen Kolomoisky ausgestrahlt wurde. Die Serie selbst gehört übrigens Netflix. In dieser Serie hat Selensky einen ukrainischen Präsidenten gespielt, der mit Korruption im Lande aufräumt, die Oligarchen entmachtet, den ungeliebte IWF aus dem Land jagt und die Ukraine in eine blühende Zukunft führt.

Nur wenige Monate vor den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2019 hat Selensky seine Kandidatur verkündet, eine Partei aus dem Boden gestampft, die nach dem Titel der populären Serie „Diener des Volkes“ genannt wurde und der der Oligarch Kolomoisky über seine Medien die notwendige Plattform gegeben hat. Selenskys Popularität als Schauspieler und Comedian, der im Wahlkampf Frieden im Donbass versprochen hatte, machte seinen Wahlkampf praktisch zum Selbstläufer. Die Ukrainer waren so gefrustet von ihrer korrupten Politelite, dass sie den Schauspieler mit 72 Prozent der Stimmen zum Präsidenten wählten.

Der machtlose Präsident

Selensky war jedoch von Anfang an eine machtlose Figur. Ich bin bereit zu glauben, dass er mit der Vorstellung angetreten ist, dem Land den Frieden zu bringen. Aber Selensky hatte nie eine eigene Hausmacht. Finanziell war er von Kolomoisky abhängig und auch seine Partei und ihre Abgeordneten haben ihre Wahl der finanziellen Unterstützung von Kolomoisky zu verdanken.

Über Kolomoisky wiederum schwebt ein Verfahren des FBI wegen den in der Ukraine üblichen Vorwürfen (Korruption, Geldwäsche, etc.). Kolomoisky weiß also genau, was er tun darf und was nicht, wenn er nicht riskieren möchte, dass das FBI tatsächlich Ermittlungen aufnimmt. Nachdem Joe Biden US-Präsident wurde, hat man Kolomoisky spüren lassen, wer der Herr im Hause ist und ihn mit ersten Sanktionen belegt.

Der Grund dürfte sein, dass Selensky mit Kolomoiskys Erlaubnis versucht hat, sich mit Trump gutzustellen und eine Zusammenarbeit mit Trump bei den Ermittlungen zu Joe Bidens Korruption in der Ukraine zumindest nicht abgelehnt hat. Das war seinerzeit der Grund für das Amtsenthebungsverfahren gegen Trump.

Biden mag Selensky nicht

Biden hat Selensky in den ersten Monaten seiner Präsidentschaft die eiskalte Schulter gezeigt und da Selensky nun allein dastand, hat er in seiner Verzweiflung versucht, Zugriff auf Gelder des ukrainischen Gasversorgers Naftogaz zu bekommen und den noch vom damaligen US-Vizepräsidenten Joe Biden eingesetzten Naftogaz-Chef Kobolev gefeuert. Das hat dazu geführt, dass US-Außenminister Blinken nur eine Woche später nach Kiew gereist ist, um dort auf den Tisch zu hauen die Details finden Sie hier.

Danach war das Verhältnis von Biden zu Selensky noch eisiger. Als Biden zum Abschluss seiner Europa-Rundreise zu NATO und EU im Juni 2021 den russischen Präsidenten Putin getroffen hat, verging kein Tag, an dem Selensky nicht öffentlich um ein Treffen mit Biden gebettelt hätte. Biden hat das ignoriert, dann gnädig ein Treffen für Juli in Washington angekündigt, das aber immer wieder verschoben wurde und erst Anfang September zu Stande kam und für Selensky eine einzige Demütigung wurde, die so weit ging, dass US-Medien ihn „Präsident Lewinsky“ genannt haben.

Selensky hat keine eigene Hausmacht, er ist in der Ukraine weitgehend isoliert und muss bei den USA darum betteln, nicht fallengelassen zu werden. Selenskys Schicksal hängt damit einzig und allein vom Wohl und Wehe der US-Regierung ab. Vielleicht war er so naiv zu glauben, er könne in der Ukraine etwas zum Besseren wandeln, aber das dürfte lange vorbei sein. Selensky ist eine Marionette und das weiß er (inzwischen) auch.

Die unerfüllten Wahlversprechen

Selensky hat keines seiner Wahlversprechen umgesetzt. Die Korruption blüht in der Ukraine weiterhin und Poroschenko wurde für seine Korruption nicht bestraft, wie Selensky im Wahlkampf versprochen hatte. Im Gegenteil, denn um unpopuläre, aber vom IWF geforderte, Gesetze geforderte Gesetze durchzubringen, musste Selensky sogar ein Bündnis mit Poroschenkos Fraktion schließen, weil Selenskys eigene

Abgeordnete die Zustimmung verweigerten. Und von einem Frieden hat sich der Donbass unter Selensky weiter entfernt, als unter Poroschenko.

All das hat zu einem schnellen Absturz in den Meinungsumfragen geführt und Selenskys Beliebtheit lag in der Ukraine zuletzt bei kaum mehr 20 Prozent. Vor allem im russisch bewohnten Osten des Landes dürften sich viele von Selensky abgewandt haben, denn er hat den Nationalismus im Land weiter angefeuert und sogar die Benutzung der russischen Sprache im öffentlichen Raum weitgehend verboten.

Das ist besonders bemerkenswert, weil Selensky als Komiker und Schauspieler selbst auf Russisch aufgetreten ist, was in der heutigen Ukraine nur noch sehr eingeschränkt erlaubt wäre.

Die traurige Gestalt

Wer Selensky Auftritte verfolgt, der sieht einen Mann, der große Worte schwingt, aber in der Sache rein gar nichts hinbekommen hat. Selensky durfte Phrasen dreschen, aber mehr auch nicht. Das wurde in den letzten Monaten besonders deutlich, wenn man die Dekrete von Selensky gelesen hat, denn die begannen regelmäßig mit den Worten „Auf Empfehlung des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates ordne ich an...“

Die wahre Macht im Land scheint der Vorsitzende des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates zu haben und Selensky Rolle beschränkt sich darauf, zu unterschreiben, was Alexej Danilov, der Chef des Rates, Selensky vorlegt. Jedenfalls gab es in der Ukraine keine Initiative, die von Selensky gekommen ist und die durchgesetzt worden wäre.

Selensky hat in der Ukraine keine politische Hausmacht, er hat keine nennenswerte finanzielle Unterstützung mehr, er hat auch keinerlei politische Erfahrung. Er ist ein Leichtgewicht, mit dem die Profis aus den USA und der Ukraine machen, was sie wollen.

Alles nur Show

Selensky darf derzeit medienwirksam vor allen Parlamenten des Westens um Unterstützung betteln und in Videos behaupten, er sitze immer noch in Kiew. Um das zu bestätigen, veröffentlicht Selensky fast täglich Videos, die jedoch manipuliert sind, denn der Greenscreen ist für Profis leicht erkennbar. Auch ist sein Bart in einem Video schon mal unterschiedlich lang. Oder es werden Videos veröffentlicht, die offensichtlich schon einige Wochen alt sind, weil Selensky dort mit Menschen zu sehen ist, die schon Wochen zuvor verstorben sind.

Das Theater von Selenskys angeblichem tapferen Durchhalten in Kiew gipfelte in dem angeblichen Besuch dreier europäischer Regierungschefs, die demnach todesmutig in die fast von russischen Truppen eingeschlossene Stadt gereist sind, um sich mit Selensky zu treffen, ohne bei den Russen auch nur um eine kurze Feuerpause zu bitten. Selensky dürfte sich in Wahrheit in der West-Ukraine oder sogar schon in Polen aufhalten, von wo aus er seine Landsleute zur Fortsetzung des aussichtslosen Kampfes auffordert.

Wer Russisch oder Ukrainisch versteht und Selenskys Auftritte anschaut, der kann nicht nachvollziehen, wie die westlichen Medien diesen Clown zu einem „neuen Churchill“ aufbauen, der sein Land in einem Krieg angeblich tapfer führt.

<https://www.anti-spiegel.ru/2022/der-hampelmann/>

Offshore-Geschäfte: Selenskyj und Kolomojskyj in den Pandora-Papers

Die Verwicklung des ukrainischen Präsidenten in den neuen Offshore-Skandal.

Am 2. Oktober 2021 informierte das Internationale Netzwerk investigativer Journalisten (ICIJ) die Weltöffentlichkeit über die Existenz der so genannten Pandora-Papers, eines Daten-Leaks von 12 Millionen Dokumente aus 14 Quellen. Diese enthalten auch Daten zu bisher unbekanntem Offshore-Geschäften des

"Kwartal-95"-Netzwerkes um den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskij und dessen Verbindungen zu dem Oligarchen Ihor Kolomoiskij und der von ihm bis 2016 betriebenen und dann verstaatlichten "PrivatBank".

Nach dem Wechsel auf Kolomoiskij's Fernsehkanal "1+1" gründeten Selenskij und seine engsten Mitarbeiter Borys und Serhij Schefir und Andrij Jakowlew ab 2012 ein Geflecht von Offshore-Firmen, darunter die Firma "Maltex" auf den Britischen Jungferninseln. Diese hielt wiederum die Hälfte an der Produktionsfirma "SVT", die für "1+1" das TV-Format "Bring den Komiker zum Lachen" produzierte. Dafür erhielt sie 1,2 Mio. Dollar von der "Sprintex-Holding", einem ebenfalls offshore ansässigen Unternehmen, das zum Firmengeflecht von Kolomoiskij zählt. Dieser steht unter Verdacht, als Eigentümer der 2016 verstaatlichten "PrivatBank" große Summen durch faule Kredite an eigene Auslandsfirmen verschoben zu haben, um sie vor dem Zugriff der ukrainischen Steuerbehörden zu schützen.

So sollen vor der Verstaatlichung auch 41 Mio. Dollar von der "PrivatBank" auf das Konto von Selenskij's Produktionsfirma "Kwartal 95" überwiesen worden sein. Die Überweisung erfolgte über die zypriotische Filiale der "PrivatBank". Diese Überweisung wurde als "contribution to capital" gekennzeichnet und nicht als Entgelt für eine Leistungserbringung. Somit war das Unternehmen von Steuerzahlungen über diese Summe befreit.

Nur zwei Wochen vor der ersten Runde der ukrainischen Präsidentschaftswahl veränderten sich die Besitzverhältnisse der "Maltex". Bis dahin wurde diese von den vier Anteilseignern Wolodymyr / Olena Seleskij, Borys Schefir, Serhij Schefir und Andrij Jakowlew zu je 25 Prozent gehalten.

Am 13.03.2019 beurkundete der Anwalt Jurij Asarow ein Dokument über die Übergabe der bisher von Selenskij und seiner Ehefrau Olena gehaltenen Anteile von "Maltex" an das Unternehmen von Serhij Schefir. Diese wurden nicht verkauft, sondern unentgeltlich von Selenskij an Serhij Schefir überschrieben. Diese Transaktion wird als Versuch Selenskij's gedeutet, vor der Präsidentschaftswahl veröffentlichungspflichtige Vermögenswerte zu verschleiern. Serhij Schefir wurde am Tag nach Selenskij's Wahl zum Chefberater des Präsidenten ernannt. Er bekleidet eine außerplanmäßige Stelle, die keinen Beamtenstatus hat und ihren Inhaber daher nicht zur Offenlegung seines Eigentums zwingt.

Nach Aussage von Schefir ist Selenskij nicht mehr im aktiven Geschäft tätig, erhält aber trotzdem weiter Dividenden. Am 25.04.2019 beurkundete Jurij Asarow ein Dokument mit dem Inhalt, dass "Maltex" beabsichtige, weiter Dividenden an Selenskij bzw. dessen Ehefrau zu zahlen, obwohl diese nicht mehr Anteilseigner waren. In der Einkommensdeklaration des Ehepaares für das Jahr 2020 wurden diese Beteiligungen nicht angegeben, hier tauchen lediglich Beteiligungen der Ehefrau an Unternehmen auf Zypern, in Belize und Italien auf.

Während Serhij Schefir, auf den Ende September 2021 ein Attentat verübt wurde, als politischer Berater Selenskij's arbeitet, ist sein Bruder Borys weiterhin als TV-Produzent tätig. Er begründete gegenüber Journalisten die Gründung der Offshore-Unternehmen durch die "Kwartal-95-Gruppe" ab 2012 mit der Notwendigkeit, Vermögenswerte vor Banditen, wie dem damaligen Präsidenten Viktor Janukowitsch, zu schützen.

Den Pandora-Papers zufolge besitzt Serhij Shefir in einem teuren Stadtteil Londons zwei Wohnungen im Gesamtwert von rund 3,8 Mio. Pfund, die über eine der Offshore-Firmen erworben wurden. Auch Andrij Jakowlew soll eine Wohnung im Wert von rund 2 Mio. Pfund in London besitzen.

Teil des Netzwerkes soll außerdem Iwan Bakanow, ein weiterer Kindheitsfreund Selenskij's, sein. Dieser hielt zunächst die "Davegra Limited", die nominelle Muttergesellschaft von "Maltex", und übereignete dieses Unternehmen aber 2019 an Jakowlew. Er gilt als Architekt des Firmengeflechts, über den Borys Schefir sagte: "Bakanow war unser Finanzdirektor, er hat die Finanzpläne unseres Unternehmens gemacht. Und ehrlich gesagt bin ich jetzt nicht bereit, Ihnen darauf zu antworten. Vielleicht bin ich der Eigentümer."

Die seit März 2020 amtierende Generalstaatsanwältin der Ukraine, Iryna Wenediktowa, lehnte es auf Anfrage der Journalisten von Slidstvo.info ab, Stellung zur möglichen Verwicklung der Offshore-Firmen von "Kwartal-95" in die Geldwäscheaffäre um die "PrivatBank" zu nehmen.

<https://www.bpb.de/themen/europa/ukraine/342240/dokumentation-offshore-geschaefte-selenskyj-und-kolomojskyj-in-den-pandora-papers/> (mit Quellenverzeichnis)

Ukraine-Präsident Wolodymyr Selenskyj: Die Legende vom Pimmel-Pianisten

Noch vor einem Jahr wurde der ukrainische Präsident in linksliberalen deutschen Zeitungen wegen Unfähigkeit und Korruption kritisiert. Heute muss man ihn als Helden feiern. Tatsächlich hat der Mann nicht mehr zu bieten wie andere junge, korruptionsaffine Staatsführer, die gegen ihre Völker arbeiten. Der Ex-Schauspieler scheint nach demselben Muster „gecastet“ worden zu sein wie Justin Trudeau oder Emmanuel Macron. Zu seinen Errungenschaften zählt das Klavierspiel mit dem Penis.

Wer ist der Mann, der das Leben von Millionen seiner Einwohner riskiert, der die Minsker Verträge gebrochen und Russland jahrelang brüskiert hat? Wer ist der Mann, der im sicheren Studio als Widerstandskämpfer posiert, während die Einwohner der Ukraine den Preis dafür bezahlen? Der anstelle sich unter maximalem diplomatischen Protest zu ergeben das Todesurteil für Tausende billigend in Kauf nimmt?

Wolodymyr Selenskyj ist der prototypische Staatsführer des 21. Jahrhunderts, ein Mann wie aus einer Klonfabrik, welche aktuell das Personal für die Eliten der Welt zur Verfügung stellt. Ein junger Bursch, vergleichbar mit Justin Trudeau und Emmanuel Macron, durch seine offen zur Schau gestellte moralische Verkommenheit ein Liebling der so genannten „Linken“ und ihrer Medien.

Noch im Mai 2020 war in der linksliberalen „Süddeutschen Zeitung“ über Selenskyj zu lesen, dass er eine Enttäuschung wäre:

Krieg und Korruption dominieren weiter die Lage im Land. Nach einem Amtsjahr scheint klar: Staatschef Selenskyj kann seine Versprechen nicht halten.

Süddeutsche Zeitung, 20. 5. 2020

Damals durfte man noch offen aussprechen, dass Selenskyj das Militär – nationalsozialistische Milizen – in einen Bruderkrieg gegen die Bevölkerung des Donbass gehetzt hatte. Heute ist nur noch eine Einheitsmeinung erlaubt: Der Pimmel-Pianist ist der Gute, Putin der „verrückte Agressor“.

Hunderte Explosionen und Schüsse täglich, zerstörte Häuser und Verletzte – die Beobachter der OSZE schildern im Stellungskrieg in der Ostukraine keine wesentlich andere Lage als bei der Vereidigung von Präsident Wolodimir Selenskyj vor einem Jahr.

Süddeutsche Zeitung, 20. 5. 2020

2021 wurde ebendort verlautbart, dass Selenskyj ein Präsident wäre, der Tatkraft nur vortäuschen würde:

Präsident Selenskyj führt das postsowjetische Herrschaftssystem einfach fort – und verliert dramatisch an Zustimmung im Land. Das ist auch ein Problem für den Westen.

Selten ist ein Präsident in der Gunst seiner Wähler so schnell und so steil abgestürzt wie Wolodimir Selenskyj in der Ukraine. Weniger als zwei Jahre nach seinem triumphalen Sieg über Amtsinhaber Petro Poroschenko würde laut Umfragen gerade noch ein Fünftel der Ukrainer in einem ersten Wahlgang für Selenskyj stimmen.

Süddeutsche Zeitung, 25. Februar 2021

Erfolglos oder tatenlos gegen die Großkorruption

Die Artikel beleuchteten, dass Selenskyj ein Freund der korrupten Oligarchen ist, deren Macht er nie beschneiden wollte. Er wäre zu echten Reformen unwillig, würde Korruption und Rechtlosigkeit dulden oder aktiv fördern. Auch vor Selenskyj war das durch einen Putsch gebeutelte Land, der von USA und George Soros vorbereitet und initiiert wurde, für seine massive Korruption bekannt. Bis zu 4,8 Milliarden Abfluss jährlich, konstatierte 2018 noch die Frankfurter Allgemeine. Heute ist die Ukraine freilich durch Zauberhand ein Hort der Demokratie geworden, die vom bösen Russen bedroht wird – wer's glaubt? Schwarzweißdenken ist das Spiel der Mainstreammedien und ihrer Hintermänner.

Inzwischen setzt der Medienmainstream auf blanke Lügen. Die Zeit schreibt beispielsweise, Selenskyj habe Russland die Hand ausgestreckt um den Bruderkrieg im Donbass zu beenden. Das Gegenteil entspricht der Wahrheit – doch wen interessiert das in der aufgeheizten Situation noch?

Durch vier Jahre Medienmanipulation zum Staatspräsidenten

Interessant ist der Umstand, wie man das Volk darauf vorbereitete, Selenskyj als Präsidenten der Ukraine zu installieren. Landesweit bekannt wurde er 2006 durch die ukrainische Version von „Dancing Stars“. Zunächst betrieb er mit seinem Filmstudio „Студия Квартал-95“ (Studija Kwartal-95) politische „Satire“ nach Marke Böhmermann und denunzierte dort alle Andersdenkenden auf derbe und primitive Weise. Darüber berichtet beispielsweise die Seite „Ukraine verstehen“. Wikipedia zitiert den Politikanalysten Witalij Portnykow: Selenskyjs wäre „minderwertig, geschmacklos, bürgerlich und beschränkt“.

Vier Jahre vor seiner Wahl, ab 2015, mutete man dem ukrainischen Volk die TV-Serie „Diener des Volkes“ zu, in der Selenskyj plötzlich und unerwartet zum Präsidenten wurde und das Land „als Kämpfer gegen die Korruption“ regierte. Nachdem er also jahrelang als erfolgreicher, integrierter Politiker und einzige Chance für das Land gezeigt wurde, wählte ihn das Volk zum Präsidenten. Eine wunderbar einfache wie effektive Strategie der globalistischen Kräfte, die hinter ihm stehen. Am Ende der Serie rettet Selenskyj die Ukraine vor dem Staatsbankrott und eint das Land.

Globalistische Seil- und Freundschaften

Man muss sich nur ansehen, wer laut Wikipedia die ersten Gratulanten waren, die 2019 zu seinem Wahlsieg gratulierten: Emmanuel Macron, Donald Trump, Jens Stoltenberg, Justin Trudeau, Jean-Claude Juncker, Donald Tusk und Linas Linkevičius und Angela Merkel. In der Ukraine gilt der Oligarch Ihor Kolomojskyj als sein wichtigster Förderer.

Wolodymyr Selenskyj ist übrigens Jude, drei seiner Familienmitglieder wurden im Holocaust ermordet. Wir legen Wert auf die Feststellung, dass wir weder ihn noch George Soros wegen ihres Glaubens oder ihrer Religionszugehörigkeit kritisieren, sondern ausschließlich für ihre Taten.

Ein Kommentar von Willi Huber

Im Artikel auf [report24](#) sind einige Videos zu sehen. Unter anderem tanzt Selenskyj mit seinen Kumpanen und verhöhnt damit die Tradition der Kosaken. Traditionelle Werte zu verspotten gehört bei dem Menschenschlag zum Programm, der von den weltlenkenden Multimilliardären wie George Soros und Klaus Schwab mit Vorliebe dazu eingesetzt wird, um Staaten in den Abgrund zu manövrieren.

Nicht allzu lange vor seiner Wahl zum Präsidenten zeigte sich Selenskyj mit einer fünfminütigen Penis-Präsentation im ukrainischen Fernsehen.

<https://report24.news/ukraine-praesident-wolodymyr-selenskyj-die-legende-vom-pimmel-pianisten/>

Wolodymyr Selenskyjs Gespür für Schnee

Nicht nur im verfeindeten Russland sondern auch in der Ukraine geht das Gerücht um, der vom Westen installierte Präsident Wolodymyr Selenskyj hätte ein besonders feines Näschen für Schnee. Ob dies in Kriegszeiten besonders hilfreich ist, sei dahingestellt. Wir zeigen Ihnen die drei „schönsten“ Videos des

Präsidenten, dessen Nase manchmal juckt.

Vorab: Report24 spricht sich gegen jede Art von Krieg aus. Krieg ist immer falsch. Doch im Krieg stirbt zuerst die Wahrheit. Wir tolerieren das falsche Spiel der gleichgeschalteten Systemmedien nicht.

Dieser Mann, der im Westen als Held gefeiert wird, galt vor wenigen Monaten noch als schwerst korrupt. Er wurde durch eine gezielte Medienkampagne, die über mehrere Jahre lang lief, als Präsident installiert. Zuvor agierte er als „ukrainischer Böhmermann“ als TV-Comedian. Zahlreiche wichtige Positionen im Staat besetzte er ebenso mit Personen aus seinem Comedy-Imperium – von Schauspielern bis hin zu Beratern und Anwälten. Ende 2021 wurde er von der Süddeutschen Zeitung als erfolglos im Kampf gegen die Korruption bezeichnet. Er würde keinerlei Maßnahmen gegen Großkorruption setzen.

Förderer und Financier Selenskyjs ist der umstrittene Oligarch Ihor Kolomojskyj, dem ebenso massive Korruption vorgeworfen wird. Sehr aufschlussreich ist hierzu der Artikel auf „Ukraine verstehen“, der mittlerweile mit einem Disclaimer versehen wurde, dass Selenskyjs großartige Performance während des Krieges jede Kritik an seiner Politik bedeutungslos mache. Kann man so sehen, muss man aber nicht. Millionen bis Milliarden ins Ausland transferiert

Anlässlich der investigativen Recherche zu den so genannten Pandora-Papers, auf die der westliche Mainstream bis vor Kurzem noch so stolz war, kam auf, dass Selenskyj auf Offshore-Konten viele Millionen ins Ausland in Sicherheit gebracht hat. Eine Analyse zur ukrainischen Verwicklung in die Pandora-Papers findet sich (noch) hier, erstellt von Yana Lyseko von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Insgesamt waren 38 ukrainische Politiker in den Korruptionsskandal verwickelt. Glaubt man der russischen Propaganda, was mit Vorsicht zu genießen ist, soll alleine Selenskyj bis zu einer Milliarde Euro veruntreut und ins Ausland transferiert haben.

So sollen vor der Verstaatlichung auch 41 Mio. Dollar von der »PrivatBank« auf das Konto von Selenskijs Produktionsfirma »Kwartal 95« überwiesen worden sein. Die Überweisung erfolgte über die zyprische Filiale der »PrivatBank«. Diese Überweisung wurde als »contribution to capital« gekennzeichnet und nicht als Entgelt für eine Leistungserbringung. Somit war das Unternehmen von Steuerzahlungen über diese Summe befreit.

Nur zwei Wochen vor der ersten Runde der ukrainischen Präsidentschaftswahl veränderten sich die Besitzverhältnisse der »Maltex«. Bis dahin wurde diese von den vier Anteilseignern Wolodymyr / Olena Seleskij, Borys Schefir, Serhij Schefir und Andrij Jakowlew zu je 25 Prozent gehalten.

In der FAZ erschien am 21. April 2019 ein Artikel über den Präsidentenwahlkampf in der Ukraine. Wenn man freiwillig dafür bezahlt um hinter die „Paywall“ zu gelangen, erhält man interessante Einblicke in die Beziehung Selenskyjs zum Thema Kokain. Diese wurde im Wahlkampf von der Gegenseite thematisiert. Dort war von dirty campaigning die Rede, allerdings wäre dieses von beiden damaligen Präsidentschaftskandidaten ausgegangen. In der Way Back Machine ist der Artikel noch frei verfügbar. Angeblich hätten damals beide Kandidaten vor einem Rededuell im Kiewer Olympiastadion einen Alkohol- und Drogentest absolviert.

<https://report24.news/die-drei-schoensten-videos-wolodymyr-selenskyjs-gespueer-fuer-schnee/>

Offener Brief an „Blender“ Selenskyj: Vergleich mit dem Holocaust ist schändlich und falsch

Der jüdische Schriftsteller Alexander Günsberg hat nach der Rede des ukrainischen Präsidenten an das Israelische Parlament im März eine deutliche Antwort formuliert. Diese erklärt einiges über Selbstsicht und Selbstverständnis in der Ukraine aber auch über Arroganz und Anmaßung. Selenskyjs Reden an verschiedene Parlamente der Welt kamen nicht überall gut an – in Griechenland verließen Abgeordnete reihenweise den Sitzungssaal, als Selenskyj sich von zwei Neonazis assistieren ließ.

Sehr geehrter Herr Zelensky,

Lassen Sie uns ein paar Dinge zu Ihrer Rede vor unserem Parlament in Jerusalem klarstellen. Die Ukraine ist der Underdog im Krieg mit Russland. Israel steht immer auf der Seite der Underdogs. Wir waren selbst einer, 35 Mal in den letzten 73 Jahren. Immer wurden wir von mächtigen Nachbarn angegriffen, immer waren wir in der Unterzahl, immer isoliert und immer auf uns allein gestellt.

Anders als Sie es darstellen, schulden wir Ihrem Land nichts. Gerne haben wir Ihnen in großer Zahl Schutzrüstungen und ein ganzes Notspital geschenkt. Unsere Freiwilligen leisten kostenlose Hilfe in Ihrem Land. Nichts dergleichen haben Sie für je uns getan, sondern im Gegenteil immer die Angreifer gegen uns unterstützt und in der UNO nicht ein einziges Mal für uns gestimmt, uns immer verurteilt.

Ihr Vergleich mit dem Holocaust ist schändlich und falsch. Wir hatten im Holocaust keine Armee, keine Panzer, keine Kampfflugzeuge, keine Abwehrraketen, keine 100.000 Gewehre, die wir an unsere Leute verteilen konnten, keine 60.000 ausländischen Kämpfer, die uns zu Hilfe kamen und kein Land, das uns Waffen lieferte und uns unterstützte.

Im Holocaust wurden 6 Millionen der unseren vorsätzlich ermordet. Nur ganz wenige werden es in Ihrem Land von Ihrem Feind, wenn überhaupt, auch wenn Sie es anders darstellen.

Sie behaupten heute vor den Nachfahren der 6 Millionen Ermordeten, jüdisch zu sein und deswegen das Recht zu haben, uns all das ins Gesicht zu sagen. In Ihrem Wahlkampf haben Sie um die Gunst unserer Feinde gebuhlt und gemeint, Judentum stünde an 22. Stelle Ihrer Werteskala.

Sie haben zugelassen, dass ein Großteil Ihrer Bevölkerung dem Massenmörder Stepan Bandera huldigt, der die Juden in 300 Städten und Dörfern in Ihrem Land getötet hat und gehen selbst zu ihren Massenkundgebungen.

Sie haben zugelassen, dass Privatarmeen unter dem Zeichen eines abgewandelten Hakenkreuzes in Ihrem Land mit dem Geld krimineller Milliardäre gebildet wurden und sie in Ihre Armee integriert, nicht anders als es seinerzeit in Nazi-Deutschland geschah.

Nein, Herr Zelensky, Sie haben dieses Recht nicht. Gehen Sie nach Hause und versuchen, eine Demokratie und einen Staat mit gleichen Rechten für alle aufzubauen, wie wir es getan haben, bekämpfen Sie die Günstlingswirtschaft und Korruption in Ihrem Land, geben Sie die Millionen Dollars zurück, die Ihnen von Oligarchen gespendet wurden und bekämpfen die Mafiabanden und faschistischen Privatarmeen, die es in Wirklichkeit beherrschen, bevor Sie das nächste Mal vor unserem Parlament sprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Alexander Günsberg

<https://report24.news/offener-brief-an-blender-selenskyj-vergleich-mit-dem-holocaust-ist-schaendlich-und-falsch/>

Petr Bystron: Gespräche mit Scholz belegen Selenskyj hätte Krieg verhindern können

Der ukrainische Präsident Selenskyj hätte den Krieg verhindern können. Das geht aus den Recherchen des Walstreet Journals sowie einer Kleinen Anfrage des Abgeordneten und außenpolitischen Sprechers der AfD, Petr Bystron hervor.

Scholz unterbreitete Vorschlag – Selenskyj lehnte ab

Nur vier Tage nach seinem Besuch in Moskau unterbreitete der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz dem Ukrainer während der Sicherheitskonferenz in München einen Vorschlag, bei dem die Ukraine unter Sicherheitsgarantien der Großmächte auf die NATO-Mitgliedschaft verzichten sollte. Selenskyj lehnte ab, wenige Tage später brach der Krieg aus.

Der deutsche Bundeskanzler habe, so heißt es im Wall Street Journal, „einen letzten Vorstoß für eine

Einigung zwischen Moskau und Kiew“ gewagt. Wie das US-Medium berichtet, sei Scholz mit konkreten Ideen zur Abwendung eines Krieges an beide Kriegsparteien herangetreten. Sein Plan: die Ukraine solle ihre „NATO-Ambitionen aufgeben und Teil eines größeren europäischen Sicherheitsabkommens zwischen dem Westen und Russland werden“. „Der Pakt“, so WSJ weiter, würde dann „von Hr. Putin und Hr. Biden unterzeichnet, die gemeinsam die Sicherheit der Ukraine garantieren.“

Doch Selenskyj ließ Scholz mit seinem Friedensplan abblitzen. Das WSJ berichtet:

„Herr Selenskyj sagte, man könne Herrn Putin nicht vertrauen, ein solches Abkommen einzuhalten, und die meisten Ukrainer wollten der NATO beitreten. Seine Antwort sorgte auf deutscher Seite für Besorgnis. Man fürchtete, dass mit dieser Absage die Chancen auf Frieden schwinden würden.“ (eig. Übers.)

Kanzleramt bestätigt das Treffen, verschweigt jedoch den Inhalt

Scholz wußte ganz genau, wie ernst die Lage ist. Er war genau vier Tage vor der Münchner Sicherheitskonferenz in Moskau und sprach im Kreml vor. Dass er von diesem Gespräch mit versteinierter Miene heimkehrte, ist dem Autor des Wall Street Journal ebenfalls eine Zeile wert. Könnte diese Sequenz der Ereignisse erklären, weshalb Scholz sich so lange und so standhaft gegen eine Eskalation des Krieges gewehrt hat?

Der AfD-Außenpolitiker Petr Bystron vermutet genau das. Seine Anfrage Nr. 091 im Bundestag zielte darauf, der Sache auf den Grund zu gehen. Hat das Gespräch zwischen Selenkyj und Scholz wirklich so stattgefunden? Die Antwort der Staatsministerin Sarah Ryglewski bestätigt dass dies Treffen stattfand. Zum Inhalt will das Bundeskanzleramt jedoch lieber nichts sagen und verweist „auf die Vertraulichkeit von Gesprächen des Bundeskanzlers mit Vertretern ausländischer Regierungen“. Man könne bezüglich „des Gesprächs von Bundeskanzler Scholz mit dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj am 19. Februar 2022“ keine weitere Auskunft geben. Dass es stattgefunden hat, leugnet man jedenfalls nicht.

Selenskyj wählte die Konfrontation

Bystron: „Die Vorgänge kurz vor Ausbruch des Krieges und die konkreten Vorschläge des Bundeskanzlers Scholz zeigen, dass der Krieg hätte verhindert werden können“. Leider habe sich „die Ukraine für die Konfrontation entschieden“.

<https://unser-mittleuropa.com/bystron-gespraechе-mit-scholz-belegen-selenskyj-konnte-den-krieg-verhindern/>

Das schrieb die deutsche Presse noch **vor einem Jahr** über den **"Heldenpräsidenten":**



"Korrupt wie eh und je"

**"50% der Wähler fordern sofortigen Rücktritt
und Neuwahlen"**

"Würden nicht **Milliarden [von korrupten
Politikern] geklaut**, bräuchte das Land keine
Kreditmilliarden aus dem Westen"

"akzeptiert **Korruption und Rechtlosigkeit**
im Austausch, dass er und sein Apparat die **Kontrolle**
behalten"

"tut nichts gegen Macht der **Oligarchen**"

kontrolliert und duldet **"atemberaubend korrupte
Gerichte** und Gremien zur Richterauswahl"

"hat alle Reformer und **Kritiker gefeuert**, unabhängige
Institutionen unter seiner Macht **gleichgeschaltet**"

In diesem Rundbrief fordere ich Dich auf auch die andere Seite zu hören, nicht nur auf das, was unsere
Mainstreammedien täglich publizieren ... Der nächste Rundbrief kommt in ein paar Tagen!

Danke für Dein Interesse und Deine Zeit!

Johannes H.

[SCHNITTPUNKT:2012]

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://survival-scout.at>

Du kannst diesen Rundbrief jederzeit abbestellen unter: schnittpunkt2012@gmail.com